



Abend -

Zeitung.

183.

Montag, am 2. August, 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Der Fund.

Eine Kleinigkeit.

Von Gustav Schilling.

Die Familie Rucker hatte für den Sommer ein nettes, am Wege zu dem besuchtesten Lustorte der Stadt gelegenes Quartier gemiethet, in welchem dieselbe ihrem Namen entsprechen und die vorbeiziehende, schöne und häßliche Welt begucken und belauschen konnte.

Hertha und Bertha, die beiden losen, mirth-terwizigen Töchter des Hauses, weilten eben hinter den verbergenden Jalousien, denn der Stoff zur Augenweide und zum Aergernisse strömte, des Concertes wegen, in bunter Reihe hier vorüber. Die Muthwilligen hatten bereits mehrern seltsamen und überpudten Gliedern dieser täglichen Wallfahrt, bezeichnende Spitznamen zugetheilt und es war demnach jetzt von dem Blumenbret die Rede, das dort, am Birnenkorbe, teige Feldkrebbschen feilsche, desgleichen von der Horn-Eule, die ihren Uhu spazieren führe, vom fliegenden Fische, dem spintisirenden Kreuzschnabel, der blauen Gans und den vier Wanzen. — Aber Gleiches mit Gleichem! Die Spötter nannten dagegen ihr angenehmes Feenschlößchen das Kukuknest.

Paß auf! lächelte Bertha: da kommt auch mein prächtiger Stallmeister! der Herrliche! der Tadellose!

Bis auf die Taubenlatschen! fiel jene spöttelnd ein und beide dankten jetzt, wie Liebes-Engel, dem Grüßenden, dessen Falkenauge sie hinter den Stäben unterschied; dann schrieen sie erschreckend auf, denn Schalmey, ihr heimlich herein gekommener Freund und Wetter, hatte die Vertieften beschlichen. Der junge Mann war fast noch reizender geformt als Bertha's Herrlicher, aber vom Mangel und Mißgeschick gebeugt und Trotz seiner Brauchbarkeit noch unverzorgt, denn der verstorbene Vater hatte ihm, als ein entschlossener Widersacher des Mißbrauchs und Unrechtes, mächtige Feinde zurückgelassen, die nun den Sohn am Boden hielten. Hertha gab ihm demnach vor Kurzem den Rath, sich als schöngeistiger Schriftsteller zu versuchen. Zur Probe sollte Schalmey eine Geschichte für den Blüthenbaum schreiben, die ein Hausfreund, der Redacteur desselben, schon aus Achtung für das Ruckersche Haus und ihre Wenigkeit, gefällig aufnehmen und nach Befinden honoriren werde. Gelingen und empfehle sich der Erstling, so könne der Herr Wetter Größeres beginnen, sich allgemach auf's hohe Pferd setzen und dann der Frauengunst und eines reichen Weibchens gewiß seyn. Schalmey genosß viel Gutes in dem Hause und Hertha hatte, bei der Gewalt, die ihr über das männliche Geschlecht geworden war, bereits den Knaben eingeschreckt, er mochte sich also dem Gesuche nicht entziehen, und erwiederte jetzt auf des Mädchens Anfrage, ob die Geschichte fertig sey? mit